

"Export or die"

von Tarik M. Rashid

1972 betrug Bangladeshs Export 348 Millionen US-Dollar. 1980 waren es 710 Millionen US-Dollar. Von Juli 92 bis März 93 hat Bangladesh Waren im Wert von knapp 1,8 Milliarden US-Dollar exportiert. Mittlerweile hat Bangladesh bereits sein Export-Ziel für drei Jahre von Juli 1993 bis Juni 1996 auf insgesamt knapp elf Milliarden US-Dollar festgesetzt. In der Ausweitung der Exporte sehen viele Beobachter die einzige Chance für das Land.

1980 betrug der Anteil nicht-traditioneller Exportprodukte nur 26 Prozent, während er 1992 fast 81 Prozent ausmachte, mit besonderen Steigerungsraten in der Textil- und Lederindustrie. Während des laufenden Fiskaljahres mit einem Gesamtexportvolumen von ca 1,79 Milliarden US-Dollar erbrachten traditionelle Waren (hauptsächlich Jute und Juteprodukte) 315,93 Millionen US-Dollar (17,65 Prozent), während die nicht-traditionellen Produkte 1,474 Milliarden US-Dollar (82,35 Prozent) erwirtschafteten. Der aktuelle Export jedoch bleibt hinter dem Jahresziel zurück. Die Ursachen dafür liegen im Exportrückgang bei Rohjute, beim Kunsthandwerk und Drillich-Waren. Außerdem sind die durchschnittlichen Exportziele bei den Jute-Waren, anderen Waren des Primärbereichs und der Konfektionskleidung nicht erreicht worden. Auf der anderen Seite ist der Export von Tee, Landwirtschaftsprodukten, verschiedenen Ölen, Chemikalien und Trikotwaren zufriedenstellend.

Zu den Gesamtexport-Erträgen steuert die Konfektionskleidung den wesentlichen Teil bei. 1988 betrug ihr Anteil 33 Prozent an den Gesamtexporterlösen, 1991 bereits 53 Prozent. Zwischen Juli 92 und März 93 liegt ihr Anteil fast unverändert bei 52 Prozent. Beobachter sind der Meinung, das bei weiterer institutioneller und infrastruktureller Unterstützung und gesteigerter Sachkennt-

nis der Unternehmen die Aussichten für die Bekleidungsindustrie noch günstiger werden könnten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt scheint der Bekleidungssektor mit zahlreichen Problemen zu kämpfen zu haben. Diese schließen die Probleme ausreichender Darlehen, termingerechter Export-Kreditgarantien, das Steigen der Produktionskosten sowie unregelmäßige Elektrizitäts-Versorgung mit ein. Hier muß Abhilfe geschaffen werden. In diesem Zusammenhang muß angemerkt werden, daß der Bekleidungssektor des Landes eine spektakuläre Leistung vollbracht hat. Während es 1980 keine einzige Fabrik gab, existieren derzeit etwa 1.400 Einheiten. Und dies trotz zahlreicher Streiks, Arbeitsunruhen, schlepender politischer Entscheidungen und einer oft behindernden Bürokratie. Und auch das Fehlen einer lokalen Rohmaterialgrundlage und vor allem die politische Instabilität sind nicht gerade förderlich.

Um konkurrenzfähig auf dem Markt und so mit andauerndem Wachstum fortzufahren, schlagen Beobachter einige Maßnahmen vor, die sobald wie möglich durchgeführt werden müssen. Diese sind Diversifikationen im Herstellungs- und Exportbereich und die Sondierung neuer Märkte wie Japan oder Osteuropa.

Marktanalysen haben gezeigt, daß es viele Produkte gibt, die in Bangladesh (bisher noch) nicht produziert werden. Dazu gehören Lederwaren wie Jacken, Handschuhe oder Taschen. Regenschirme, Nylon-Schultaschen und -Jacken, Spielzeugtiere, Qualitätskleidung und vieles andere wurde für produzierbar erachtet. Der Ausweitung der Produktpalette, die den internationalen Anforderungen entspricht, könnten sich einige hundert Industrien anpassen.

Da es keine Alternativen

zum Ausbau des Exports gibt, sollte eine uneingeschränkte Bereitschaft von allen Betroffenen gezeigt werden, den Export voranzutreiben. Die gesamte Bevölkerung sollte auf verstärkten Export vorbereitet werden. Alle von der Regierung getroffenen Entscheidungen sollten durch Aktionen in wechselseitiger Beziehung stehen. Teile der Regierung, Unternehmer, Gewerkschafter, Vertretungen Bangladeshs im Ausland, Wirtschaftsunternehmen sollten von einem Geist durchdrungen sein: Export und noch einmal Export!. Ob es Export von Kleidung, Arbeitskraft, Gemüse, Elektronik, Krabben oder sogar der gesamten Nation ist.

(Der Beitrag erschien in 'Dhaka Courier'. Er wurde in Auszügen von Siegfried Schmidt übersetzt)



Export, Export, Export ... (Foto: Walter Keller)